

Fremde Welten (#1)

Das Reich der Schatten ist gar nicht so gruselig.

Von Purple_Moon

Kapitel 44: Der Auserwählte

Hallo!

Jetzt gibt es doch keine Szene mit Yami und Seto, obwohl ich mit einer angefangen habe. Aber da fiel mir nicht so viel ein, daher hab ich erstmal bei Crimson und Genesis weitergemacht. Leider bin ich im Moment immer von der Arbeit so müde, dass ich ewig nicht zum Schreiben komme (die halbe Folge entstand an einem Wochenende), und nachdem ich nun schon seit Wochen versuche, ne Szene in der Welt des Blauen Lichts einzubauen, habe ich beschlossen, es einfach zu lassen und euch lieber erstmal wieder ne Folge zu präsentieren. Momentan ist es eben im Schattenreich unterhaltsamer, ich hoffe mal, ihr könnt euch damit begnügen. In 45 soll dann aber die Szene mit Yami und Seto kommen.^^

Nach wie vor Freitag, aber spät.

Kapitel 44: Der Auserwählte

Crimson wurde in die Zelle gelassen und die Tür hinter ihm verrammelt. Die Frauen sahen ihn erwartungsvoll und besorgt an, doch er konnte sie gleich beruhigen. „Mir ist nichts passiert, keine Sorge.“ Sein Lächeln erreichte seine Augen nicht, und das fiel ihnen auch auf.

„Hat man dir irgendwas gesagt, was man mit uns vorhat? Hat man dich bedroht?“ rief Paladia und sprach damit für alle anderen.

„Nicht direkt,“ informierte er sie. „Aber irgendetwas haben sie mit uns vor, soviel wussten wir ja schon... eventuell lassen sie uns danach frei, wenn unsere Angehörigen gut zahlen... oder sie versklaven uns, ganz nach Lust und Laune.“ Crimson seufzte.

„Sie wollten mich rekrutieren. Stellt euch das vor.“ Er ging in die Zellenmitte, wo sie die Decken auf dem Boden ausgebreitet hatten, und nahm wieder seinen Platz von vorhin ein. Aber er konnte seine Niedergeschlagenheit nicht verbergen.

Runa kniete sich hinter ihn und massierte beruhigend seine Schultern, wobei sie natürlich aufpasste, ihm nicht wehzutun. „Sag schon, was war wirklich? Du verheimlichst doch was.“

„Ähm... nein, wie kommst du darauf? Naja, die haben mir gedroht und so, das übliche eben...“ versuchte Crimson, das Thema zu wechseln. Es war eine dieser Situationen,

wo man gerne alles für sich behalten und es andererseits erzählen will. „Najaaa... dieser Malice... er hat gesagt, dass... dass nur er das Bannsiegel brechen kann. Ich habe einen Moment darüber nachgedacht, also...“

Burstinatrix reichte ihm ein Stück Brot, dass er automatisch entgegen nahm und zu essen begann. „Beruhig dich, wir kommen alle mal in solche Situationen. Aber du hast ihm ja nicht nachgegeben – oder?“

Er schüttelte den Kopf. „Unsinn. Aber ich hatte gehofft... ich dachte...“

„Ach, der Kerl hat bestimmt gelogen,“ meinte Eria überzeugt. „Er wollte dich auf seine Seite ziehen, das ist alles. Irgendein großer Magier wird schon eine Lösung finden. Mein Vater kennt ganz viele, er wohnt nämlich in Burg Drachenfels. Naja oder wohnte da, als es sie noch gab.“

Crimson fasste sich stöhnend an den Kopf. „Ich kann doch nicht jeden fragen, ob er ein ägyptisches Bannsiegel brechen kann! Eigentlich hoffte ich, dass ich darum nicht viel Aufhebens machen muss, dass vielleicht mein Vater in einem Buch nachliest und gut...“

„Na dann versuch das doch erstmal,“ schlug das Mädchen ernsthaft vor. Sie hockte sich an seine rechte Seite und schaute ihn an, doch er starrte auf einen Fleck vor sich in der Luft. „Das wird schon,“ meinte sie zuversichtlich. „Du, Crimson... wirst du mein Meister, wenn du wieder zaubern kannst? Bis dahin kannst du ja die Theorie mit mir durchgehen, ja?“

Der Weißhaarige blickte überrascht zu ihr auf. „Das meinst du sicher nicht ernst. Ich habe einen miesen Charakter und wäre als Ausbilder unausstehlich.“

„Aber ich hab die Nase voll von der Akademie. Mein Vater hat mich da hingeschickt, weil er meint, das wäre besser, weil ich dann erstmal ne solide Grundausbildung habe...“ Sie verdrehte die Augen. „Aber da muss ich Klausuren schreiben und dafür irgendwas lernen, was mich gar nicht interessiert, meiner Meinung nach gibt es zu wenig Praxisbezug und man bringt uns nur Kinderkram bei. Ich will was lernen, was mir im Leben wirklich weiterhilft! Gut, ich hab meinen magischen Gefährten da bekommen und hab ihn sehr gerne, aber dazu hätte ich nicht auf die Akademie gemusst!“

„Ah, du hast einen magischen Gefährten?“ Das weckte tatsächlich Crimsons Interesse. „Das Thema hat mich persönlich nie besonders interessiert, aber ich respektiere Leute, die das machen... mein Vater hat so nen kleinen Wattebausch. Ich glaube, Dark hat das auch mal probiert, aber nichts erreicht...“ Er grinste schadenfroh.

Eria lächelte. „So? Und was für ein Gebiet hast du stattdessen gewählt?“

„Alchemie. Aber das war mir auf der Akademie bald zu öde. Ich hab in meinem Zimmer experimentiert, als meine Zimmergenossen auf einer Expedition waren, und einer von ihnen kam überraschend zurück, weil er krank geworden war... Weichei. Naja, sein plötzliches Reinplatzen hat meine Konzentration gestört, also kann ich auch nichts dafür, dass dann der halbe Flügel des Gebäudes fehlte... hätte ich meine Ruhe gehabt, wäre der Erleuchtungstrank auch nicht in die Luft geflogen. Und er war fast fertig. Drei Wochen Arbeit und Heimlichtuerei für nichts!“

Das Mädchen hing bewundernd an seinen Lippen. „Was wurde aus deinem Zimmergenossen? War er verletzt?“

„Ach was... ich hab angeboten, das Gegenmittel für seine Pusteln zu brauen, aber sie steckten uns beide auf die Krankenstation, wo wir eine Woche lang irgendein widerliches Teegebräu trinken mussten, statt gleich was Anständiges zu benutzen! Man kommt zwar nicht ungeschoren davon, wenn man daneben steht, während ein solcher Trank hochgeht, aber man muss sich nur zu helfen wissen. Anstatt mein Talent

zu erkennen, wurde ich von der Akademie verwiesen, sobald ich genesen war. Vater nahm es zu meiner Überraschung gelassen... er sagte, er sei durch seinen Bruder schon abgehärtet.“

Nicht nur Eria hörte interessiert und staunend seinen Geschichten zu, sondern auch die anderen vier. „Kann man Alchemie auch praktizieren, wenn man keine Magie beherrscht?“ erkundigte Paladia sich. „Vielleicht kannst du irgendwas herstellen...“

Er schüttelte den Kopf. „Daran habe ich auch schon gedacht, aber wir haben zu wenige Zutaten und keine, die wirkungsvoll zusammen passen. Um deine Frage zu beantworten... manche weniger komplexe Tränke kann man ohne Magie herstellen, aber die richtig gefährlichen nicht. Jedenfalls nicht, wenn man bis zum Ende am Leben bleiben will.“

Eria ballte eine Hand zur Faust. „Das ist es!“ Sie stand auf und nahm eine entschlossene Pose ein, immer noch mit der geballten Faust. „Wenn mein Vater sich weiter weigert, mich von der Akademie zu nehmen, werde ich dafür sorgen, dass sie mich rauswerfen! Darauf hätte ich auch eher kommen können!“

Auch Crimson erhob sich. Er legte ihr beide Hände auf die Schultern und sah sie ernst an. „Eria... Falls wir das hier überleben, werde ich dich lehren, was du dafür tun musst! Ich mache dich zu meiner Schülerin! Mein Vater wird uns unterstützen, solange ich nicht zaubern kann.“

Sie strahlte, nickte dann entschlossen. „Ich bin sicher, dass *mein* Vater unter diesen Umständen vernünftig wird! Danke... Meister!“

Burstinatrix räusperte sich. „Ich unterbreche diesen ergreifenden Moment nur ungern, aber erstmal müssen wir hier raus kommen.“

„Das werden wir schon,“ meinte Paladia zuversichtlich. „Lasst uns die Zeit des Wartens mit Training verbringen. Als Sohn einer Amazone solltest du in der Lage sein, dich auch ohne Magie zu verteidigen, Junge!“

Crimson wich nie einer Herausforderung aus – außer wenn es ihm dumm vorkam, sie anzunehmen. Das war jetzt nicht der Fall. Er fand sein arrogantes Grinsen wieder. „Du würdest dich wundern...“

Yugi und seine Gruppe hatten mit magischen Lichtkugeln bewaffnet schon in ungefähr fünfzig Kerkerzellen geschaut. Es gab wirklich viele davon, und man hatte den Eindruck, als erstreckte sich das Kerkergewölbe weiter als die Grundmauern des Hauses, aber das täuschte vielleicht. Jedenfalls gab es einen Hauptgang, wenn man die Treppe runter ging – eine Treppe, die sich außerhalb des Hauses befand und in eine Wachstube führte, die von außen eher wie eine Gartenlaube aus Stein aussah – und mehrere Seitengänge, die beidseitig von ihm abzweigten. Obwohl der Eingang draußen war, musste sich der Kerker unter dem Haus befinden, denn manche Zellen hatten vergitterte Fenster, so dass die Belüftung gewährleistet war. Vermutlich wollte der Hausherr einfach nicht, dass Gefangene, die ja vielleicht dreckig und verwundet waren, durch seine Villa geführt wurden, oder es gab noch einen anderen Zugang durchs Haus.

Was die Gefangenen betraf... Fehlanzeige. Die meisten Zellen waren leer. Andere beinhalteten... merkwürdige Dinge oder Wesen. Zum Beispiel legte Amazia gerade ihre Hand auf den Knauf einer Tür, als die Vampirlady, die die Gruppe begleitete, sie davor warnte. „Diese Tür würde ich lieber nicht...“ Amazia riss sie auf, und ein ohrenbetäubendes Gebrüll erfüllte den ganzen Keller. Die Haare der Amazone

standen waagrecht von ihrem Kopf ab, so stark war der dazugehörige Wind. „... öffnen. Der Berserkerdrache erschrickt sich leicht.“ Amazia schlug kommentarlos und scheinbar unbeeindruckt die Tür wieder zu.

Diese spezielle hatte kein Gitterfenster. Andere hatten eins, oder eins, das man aufschieben konnte. Alle bestanden aus schwerem, stabilem Holz, dem man teilweise ansah, dass es mal erneuert worden war, in anderen Fällen hatte man es einfach verfallen lassen, so dass es sehr unwahrscheinlich war, dass darin jemand gefangen war.

Ein andermal entdeckten die Freunde eine Zelle voller Gerümpel. Yugi wurde darauf aufmerksam, als Shiro ein staunendes Pfeifen von sich gab. Neugierig fanden sich die anderen dort ein. Diese Zelle war besonders groß, gehörte aber zu den fensterlosen und hatte ein Türfenster zum Zuschieben. Dennoch war darin niemand gefangen, sondern es sah aus wie in einer Rumpelkammer. Die Luft war abgestanden, aber trocken, so dass den Büchern, die zum Bestand gehörten, nichts passierte. Aber die Bücher, gestapelt auf einem Schränkchen, waren eher die Ausnahme. Wie die meisten anderen Dinge waren sie mit einem Tuch abgedeckt. Neugierig sahen Neo, Yugi und Shiro sich um, während die anderen so taten, als interessierte sie das alles nur mäßig. Yugi entdeckte ein abgerundetes Stück sandfarbenen Stein, das etwa so groß war wie er selbst und auf der Rückseite so aussah, als wäre es irgendwo abgebrochen. Verwundert starrte er das Ding an, erinnerte sich dann an etwas und schüttelte dann entschieden den Kopf. „Neee... wie sollte die denn hierher kommen... wurde zwar nie gefunden, aber... neee...“

Shiro schaute sich das Objekt an. „Hm... sieht fast aus wie ne Nase... muss von ner großen Statue stammen...“

Yugi deckte seinen Fund wieder zu. „Ach... wer weiß, was das ist...“

Neo hatte ein Schwert gefunden und fuchtelte damit herum, beeindruckte die Amazonen damit aber wenig. „Haaa...! Nehmt euch in Acht, Schurken!“ Das Schwert hatte einen goldenen Griff und sah einfach, aber edel aus. Am Ansatz der Klinge war etwas eingraviert.

„Was steht da drauf?“ wollte Yugi wissen, aber Neo zuckte mit den Schultern.

„Kann ich nicht lesen...“ Er hielt es mit der Klinge nach oben vor sich und studierte die Schrift. Das machte sie auch nicht verständlicher.

Yugi ging näher heran und legte den Kopf schief. „Anders herum...“ Er drehte es in Neos Hand, so dass die Klinge nun nach unten zeigte. „Oh... das ist Englisch. ‚Who so pulleth out this sword of this stone... Wer dieses Schwert herauszieht aus dem Stein...‘ Äh, Neo, wo hast du das her?“

„Lag da drüben. Aber ein Stein war da nicht.“

„Leg’s am besten schnell wieder hin!“

„Wieso denn? Ich find’s cool!“

„Aber, äh... es gehört dir nicht, also lass es lieber liegen.“

Wieder mal war auf einmal die Vampirlady da... oder eine davon. Yugi glaubte schon langsam, dass es davon mehrere geben musste, aber wenn, dann hatte er den Unterschied zwischen ihnen noch nicht erkannt.

„Er möge diese Klinge an sich nehmen...“ säuselte sie kryptisch. Ihre Stimme klang anders als vorhin, als sie... oder die andere... die Gruppe vor dem Berserkerdrachen gewarnt hatte.

„Aber... kann er das Schwert denn überhaupt benutzen? Ich meine... was ist mit dem Stein?“ fragte Yugi.

„Er kann das Schwert berühren, schon das ist ein Zeichen,“ fuhr die Vampirin fort und

wandte sich wieder an Neo. „Aber du musst dein bisheriges Schwert hier lassen.“ Der Magier griff an den Schwertknauf an seinem Gürtel. „Mein Schwert? Aber... das haben mir meine Eltern eigens anfertigen lassen...“ Er lehnte das neue Schwert kurz an eine hüfthohe Kiste mit der Aufschrift ‚UPS‘ und zog seine Waffe. Andächtig strich er mit den Fingerspitzen über das Metall und betrachtete es wehmütig. „Ich schätze... irgendwann geht es allen so,“ murmelte er. „Magier brauchen ja manchmal auch einen neuen Stab. Aber eigentlich dachte ich, mein Schwert würde irgendwann einem ruhmreichen Kampf zum Opfer fallen, und ich würde mir dann ein neues machen lassen...“

„Dumme Einstellung,“ entgegnete Amazia, bevor Gerfried oder Shadow das tun konnten. „Wenn dein Schwert in einem Kampf zerbricht, bist du tot.“

Das hatte Neo anscheinend nicht bedacht, denn er wurde auf einmal ganz nachdenklich. „Nun... dann ist es vielleicht... besser so...“ Er betrachtete sein Schwert noch einmal und legte es dann auf ein Regal, wo ein Tuch lag, in das wohl das andere eingewickelt gewesen war. Er deckte es damit zu und strich zum Abschied über den Stoff. „Es wird hier sein... oder vielleicht mal einem anderen gehören, der es nützlich findet.“

Das war irgendwie ein so ergreifender Augenblick, dass Yugi sich fühlte wie in einem romantischen Film. Er sah zu, wie Neo Excalibur an sich nahm und kurz bewundernd anscheute, dann wegsteckte. Es passte offenbar perfekt in die alte Schwertscheide. Erstaunlich... Yugi hätte gerne gefragt, wie das alles möglich war, aber er wollte niemandem auf die Nase reiben, dass hier legendäre Sachen aus der Welt des Blauen Lichts lagerten. Das erklärte jedenfalls, warum diese Dinge nie gefunden wurden oder verschollen waren.

„Neo, du bist tatsächlich der Auserwählte,“ meinte Yugi mit einem schiefen Grinsen, doch anscheinend verstand sein Kumpel den Witz nicht.

Sie untersuchten noch ein paar weitere Verließe, fanden einige seltsame Haustiere und weitere Rumpelkammern, in denen aber nichts Außergewöhnliches passierte, und untersuchten dann auf Drängen der Amazonen auch die Wohnräume. Yugi wurde schon müde, aber er sah, dass es den anderen auch nicht besser ging und hielt durch. Aus irgendeinem Grund – vielleicht Zufall oder Fügung – war es dann er selbst, der das Spielzimmer fand. Jedenfalls war das das erste Wort, das ihm dazu einfiel. Aber es handelte sich nicht etwa um ein Kinderzimmer, sondern... um einen Raum, der mit einem Laptop, einem Fernseher, mehreren Spielekonsolen und Regalen mit passenden Spielen ausgestattet war. Das Zimmer war wie alle anderen mit leicht kitschig anmutenden, altmodischen Möbeln samt Vorhängen und Teppichen ausgestattet, wie man sie in so einem Haus typischerweise erwartete, sogar der Schreibtisch war so. Die moderne Ausstattung passte irgendwie nicht ganz hierher.

Yugi fragte sich, wer hier wohl spielte. Er konnte Titel entdecken, die ab 18 waren, aber auch kindgerechte Alternativen. Erst verspätet wunderte er sich, wie das wohl alles hierher gekommen war! „Ich hab das... nicht gesehen,“ beschloss er letztendlich, machte die Tür von außen zu und versuchte, nicht mehr daran zu denken. Es gab jetzt wichtigeres, vielleicht konnte er Lord Genesis unter vier Augen danach fragen, wenn sich die Gelegenheit ergab.

Es dauerte auch mit der gesamten Gruppe mehrere Stunden, bis das ganze Haus durchsucht war, aber danach waren sie wenigstens davon überzeugt, dass Crimson nicht hier war, und auch sonst niemand, der es nicht wollte. Sie hatten nur die Privaträume von Lord Genesis nicht gesehen, aber dort befand sich ja Appi. Gerfried hatte die Küche besichtigt und wirkte danach irgendwie etwas blass wegen leichter

Übelkeit. Den Speisesaal und das große Bad kannten sie noch nicht. Dies sollte sich bald ändern.

„Lord Genesis legt Wert auf Ordnung und Sauberkeit,“ erklärte die Lady. „Nehmt es nicht persönlich, aber ihr habt eine lange Reise hinter euch und habt gerade lauter staubige Verließe durchsucht. Vor dem Essen solltet ihr euch waschen.“ Sie bedeutete ihnen mit einer Geste, ihr zu folgen, und führte die Gruppe zum Bad. Das zumindest stand auf der Flügeltür, die sie dann erreichten. Aber Yugi hatte noch nie so ein Privatbad gesehen, und den Blicken der anderen nach zu urteilen, diese auch nicht. Es hatte schon eher die Qualität eines Vergnügungsbades für Familienausflüge! Der Raum war anscheinend an eine Seite des Hauses angebaut, und zwar über zwei Etagen, denn es gab einen Balkon, der zur oberen Etage gehörte und von dem aus eine Wendeltreppe nach unten führte.

Alle anderen Wände bestanden eigentlich nur aus hohen, aneinander gereihten Bogenfenstern mit den üblichen verschnörkelten Verstrebungen dazwischen. Von seinem jetzigem Standpunkt aus konnte Yugi links und rechts drei Fenster von jeweils etwa einem Meter Breite zählen, darauf folgte ein halber Meter Wand, bestehend aus einer gewundenen Säule mit einem Sockel auf halber Höhe, auf dem ein steinerner Gargoylewasserspeier saß. Die Vorderfront war als Halbkreis gebaut und bestand ebenfalls aus Bogenfenstern. Die Dachkonstruktion erinnerte an ein Kirchendach, doch auch dieses war zwischen den Steinstreben aus Glas gebaut, jedoch mit einem Bleiglasmuster, das hübsche Szenen mit Drachen und Vampiren zeigte. Letztere ähnelten auffällig dem Vampirlord und seiner Lady... allerdings waren dort insgesamt vier Frauen abgebildet, was die Frage aufwarf, ob es tatsächlich vier Ladys gab – dieser Verdacht war Yugi ja schon gekommen.

Natürlich konnte man durch die Fenster nach draußen blicken, aber es gab nur die übliche düstere Kulisse zu sehen. Nichts desto Trotz war das irgendwie hübsch, so als wäre draußen Nacht – was man in diesem Wald ja nicht wirklich beurteilen konnte.

Die Vampirlady machte irgendeine Geste, worauf die seitlichen Wasserspeier tatsächlich anfangen, Wasser aus ihren Mäulern zu entlassen, das dann etwa zwei Meter tief in ein kleines Becken fiel und von da aus in eine schmale Rinne im Boden sprudelte, die in das eigentliche Badebecken führte. Selbiges hatte die Ausmaße eines privaten Schwimmbeckens. Wie der Raum war es eckig mit einer abgerundeten Seite, wobei rundherum etwa zwei Meter Platz für die Badegäste war, nur auf der Seite des Eingangs natürlich etwas mehr. An der abgerundeten Seite fand man Treppen zum bequemen Betreten des Beckens. Der Boden aus weißem Marmor verstärkte den Eindruck von Reichtum und vornehmer Eleganz, dem man sich schon im Rest des Hauses kaum entziehen konnte.

Licht kam von den Leuchtkugeln, die die Magier mit sich führten, aber sie ließen diese erlöschen, denn im Raum verteilt standen Sockel in Gestalt von hoch aufgerichteten Drachen, die Schalen hielten, in denen weißblaues Feuer brannte. Auch gab es Blumenkübel mit Grünpflanzen oder blühenden Gewächsen und natürlich Bänke und Liegestühle. Es war wie ein Ferienparadies!

„Wow!“ entfuhr es Yugi schließlich, nachdem er wie seine Begleiter eine Weile bewundert dagestanden hatte. „DAS ist das Bad?“

„Selbstverständlich! Tretet nur ein,“ sprach die Lady in ihrer charakteristischen Säuselstimme. „Das Wasser ist warm, denn soweit ich weiß, mögt ihr Sterbliches es so... Geht ruhig schon ins Wasser, ich werde Shampoo und Seife besorgen. All unsere Pflegeprodukte sind rein biologisch und werden auf magische und natürliche Methoden aus dem Wasser gefiltert, ihr könnt sie also ruhig benutzen, ohne euch zu

sorgen, dass ihr das Wasser verschmutzt.“

Die Amazonen gingen daraufhin sofort an Yugi und den Männern vorbei, suchten sich eine Bank und legten ihre Waffen ab. Ohne zu zögern entledigten sie sich auch ihrer Kleidung.

„Wollt ihr heute auch noch fertig werden? Ich habe Hunger und würde gerne demnächst was zu essen kriegen, also beeilt euch gefälligst,“ rief Amazia den Männern zu, während sie zu der Seite mit den Stufen ging und dabei für alle gut sichtbar ins Wasser stieg.

Shiro räusperte sich. „Ähm... anscheinend gibt es hier keine Geschlechtertrennung,“ stellte er fest.

Shadow war den Amazonen gefolgt, wenn auch nicht ganz so selbstverständlich. Aber als Kriegerin kannte sie nicht die Scheu, die andere Damen oftmals vor männlichen Blicken hatten.

„Gerfried, komm endlich!“ rief Chani befehlend.

Der große Krieger zuckte mit den Schultern. „Also mich stört's nicht,“ grinste er seine Begleiter an und ging zu ihr.

„Tja, von mir aus,“ stimmte Neo eifrig zu. „Vielleicht erkennt ja doch noch eine meine Qualitäten...“

„Amazonen stören sich eben nicht daran,“ sagte Shiro. „Komm, Yugi, trau dich.“

Yugi überwand sich und suchte sich einen freien Liegestuhl, um seine Sachen abzulegen. Aber er war sehr schüchtern, wenn er all diese Muskeln um sich herum sah... er war der kleinste von allen. Wenn wenigstens Appi da gewesen wäre... er kam sich vor wie ein Kind, das einzige unter all den Erwachsenen. Doch letztendlich, als er im Wasser war, fand er das viel zu entspannend, als sich länger Sorgen zu machen. Das Wasserplätschern wirkte sehr beruhigend. Er stellte fest, dass die Tiefe nach hinten hin abfiel, und hielt sich deshalb mehr in der Mitte.

Als alle ihren Platz eingenommen hatten, erschien eine Vampirlady. Yugi konnte nicht sagen, woran es lag, aber er vermutete, dass es eine andere war als eben noch. Sie ging irgendwie anders, und sie sprach lauter, wenn auch fast mit derselben Stimme, als sie sagte: „Hier habe ich Seife für euch, und Shampoo, jeweils in drei verschiedenen Sorten.“ Sie stellte ein kleines Tablett vor sich ab, als sie sich diensteifrig an den Rand kniete, wo die Amazonen sich eingefunden hatten. Darauf lagen mehrere kunstvoll geformte Seifenstücke – verschiedene Blüten, vermutlich mit passendem Duft. Und es gab handgefertigte, schlanke Flaschen mit Shampoo. Auf die handbeschrifteten Etiketten waren Blumen aufgemalt, die den Seifen glichen.

Die Amazonen nahmen sich mehr oder weniger wahllos irgendetwas und fingen an, sich zu waschen. Yugi fragte sich, ob da wohl was für Männer dabei war, doch gerade, als er sich der Stelle zuwenden wollte, um sich auch Seife zu besorgen, tauchte eine zweite Vampirlady auf – die mit der leisen Stimme. Sie kniete sich bei ihm hin und stellte ein alternatives Sortiment ab. „Diese Düfte sind eher herb, schön für das männliche Geschlecht.“

Neo, Gerfried und Shiro fanden sich ebenfalls ein. Zumindest Gerfried hatte mehrer Narben am Körper, die Yugi vorher nicht so sehr aufgefallen waren. Auch Neo hatte ein paar, aber sie wirkten sehr frisch, wahrscheinlich vom letzten Gefecht. Shiro... nun, den hatte Yugi ja noch nie ohne seine Robe gesehen. Er war gut trainiert, man konnte ihn auf den ersten Blick kaum von den Kriegern unterscheiden, zumal er wie sie langes Haar hatte.

„Diese Blüte sieht aus wie die, die im Wald am Baum hoch gerankt ist,“ stellte Yugi fest, als er eine Flasche in die Hand nahm und das Etikett betrachtete. Die Blüte war

rot dargestellt, aber im Wald hatte er natürlich keine Farbe erkannt. Vielleicht war sie rot, wenn Licht darauf fiel.

„Wir verarbeiten nur Pflanzen aus dem Wald oder unserem Garten,“ erklärte die flüsternde Lady.

Nun, da er sie beide zugleich sehen konnte, bemerkte Yugi, dass sie ihre Haare weiter hinten am Kopf zusammengesteckt hatte, während die andere sie fast ganz auf dem Kopf zu einem Knoten zusammengebunden hatte, von dem eine Strähne herunter hing. Aber ansonsten sahen sie fast gleich aus. Vielleicht Unterschiede in der Kleidung, aber er konnte sie ja nicht ständig anstarren.

In den nächsten Minuten breiteten sich verschiedene Düfte aus, die insgesamt eine wohlriechende Mischung ergaben. Es war sehr wohltuend, sich mal ordentlich abzuschrubben. Zu diesem Zweck wurde die Gruppe auch noch mit Bürsten und Schwämmen versorgt. Während sie beschäftigt waren, holten die Ladys Badetücher.

„Ich könnte hier noch eine Menge Zeit verbringen, aber ich hab Hunger,“ murmelte Yugi nach einer Weile, als sein Magen sich beschwerte. „Und Durst auch...“ er suchte sich also ein Badetuch aus – sie waren eh alle gleich, royalblau und ganz weich. Es reichte aus, um außer seinem zierlichen Körper auch seine Haare einigermaßen trocken zu rubbeln.

Amazia hatte auch schon das Wasser verlassen, trocknete sich aber eher sachlich ab. „Hey! Wo sind unsere Sachen?“ rief sie auf einmal.

„Wir haben sie zum Waschen gebracht, morgen früh könnt ihr sie wieder haben, sagte die Haarknoten-Lady.

„Morgen früh? Wir haben zugestimmt, zum Essen zu bleiben, aber nicht die ganze Nacht!“ empörte sich Amazia. Sie stemmte die Hände in die Hüften und hatte das Badetuch in der Rechten.

„Haach! Ist sie nicht bezaubernd, wenn sie sich aufregt?“ seufzte Shiro, der die Gelegenheit nutzte und sie eingehend betrachtete. Sie warf ihm ein Stück Seife an den Kopf – oder wollte das tun, aber seine Magier-Reflexe waren besser.

Die Lady, die immer flüsterte, erlaubte sich ein verhaltenes Lächeln. „Selbstverständlich könnt ihr gehen, wann ihr wollt. Aber wir haben bereits Gästezimmer für euch hergerichtet, und es wäre unhöflich, Lord Genesis zu enttäuschen. Außerdem ist die Nacht bereits hereingebrochen. Alle möglichen Arten von Geschöpfen wandeln um diese Tageszeit durch den Wald. Zweifellos kannst du einige besiegen, Kindchen... aber letztendlich wirst du ihr Nacht Mahl sein.“

Amazia öffnete den Mund, um zu antworten, aber die Logik leuchtete ihr vermutlich ein. Sie verkniff sich, was immer sie sagen wollte, dabei sah man ihr an, dass sie sich über die unhöfliche Wortwahl aufregte.

„Oh, sie hasst es, wenn man ihr über ist,“ grinste Shiro. Auch er war mittlerweile mit einem Tuch beschäftigt.

Sie hatte ihn gehört, zog es jedoch offenbar vor, ihn zu ignorieren und sich stattdessen wieder den Gastgebern zuzuwenden. „Verlangt der Lord etwa, dass wir in diesem Aufzug zum Essen erscheinen?“ Sie deutete auf ihre nackte Gestalt.

„Mitnichten. Folgt mir,“ forderte die flüsternde Lady die Allgemeinheit auf.

Yugi wickelte sich in sein Badetuch und folgte der Vampirin neugierig. Amazia stapfte hinterher, nach und nach auch die anderen.

„Ich hoffe, das ist jetzt nicht irgendein mieser Trick,“ murmelte die Amazone missgelaunt.

Yugi zweifelte für einen Moment... was war, wenn man ihnen die Waffen abgenommen hatte, um sie wehrlos zu machen? Waren sie doch noch in eine Falle

geraten...?

Wird fortgesetzt.